

Psychologisches Institut Traben-Trarbach

Zentrum für lebenslanges Lernen



Fortbildungen 2011

Nächstenliebe leben



Rheinische Gesellschaft
für Innere Mission
und Hilfswerk GmbH

Editorial

„Stillstand ist Tod..." heißt es auch in einem Text von H. Grönemeyer (Bleibt alles anders) – bleibt die Frage, ob der stete Wechsel tatsächlich immer für „Leben" steht.

Erziehungswissenschaften, Psychologie, Psychotherapie ...folgen auch „Moden", Themen haben „Konjunktur". So diskutieren wir seit zwei Jahren die bedrückenden Erfahrungen junger Menschen in den Heimen der 50er und 60er Jahre, haben wir mit Erschrecken die Berichte aus der „Odenwald"-Schule und anderen Institutionen zur Kenntnis genommen – und müssen doch befürchten, dass diese „medialen Strohfeuer" nach einiger Zeit wieder ausgebrannt sind – ohne dass Kinder und Jugendliche in ihren Familien oder Institutionen besser geschützt sind.

Was uns und die Einrichtungen der „Rheinischen Gesellschaft" angeht, können wir auf jeden Fall sagen, dass das Thema „Traumatisierungen" seit mehr als 10 Jahren ein „Querschnittsthema" ist: Stichworte hierzu auch in diesem Programm: Traumazentrierte Pädagogik, Psychotraumatologie, Kindeswohlgefährdung, EMDR und nicht zuletzt: Gute Grundlagen für die Helfer in den psychosozialen Berufen selber – auch über unsere Curricularen Angebote für die „Hilfen zur Erziehung".

Die „Traumazentrierte Pädagogik", entworfen in dieser Region von Jochen Uttendörfer und Lutz Besser hat 10jähriges: Den „Geburtstag" wollen wir mit einem Fachtag im Mai begehen – feiern Sie mit!

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Anthropologe Claude Lévi-Strauss hat als „heiße Gesellschaften“ jene bezeichnet, deren Kultur sich rasch, häufig in einer Generation ändert. Insofern kann man das „Zentrum“ als „heiße Organisation“ verstehen: Nach dem Ausscheiden wichtiger und teils langjähriger MitarbeiterInnen galt es die Lücken neu zu besetzen und natürlich auch zu neuen Formen in der Arbeit zu finden- ob es uns gelungen ist, werden Sie als Gegenüber uns in einiger Zeit sagen können, das neue Team präsentiert sich auf unserem diesjährigen Foto.

Neue Gesichter, Neue Erfahrungen und Neue Impulse: So könnte man die internen Diskussionen und Meinungsbildungsprozesse beschreiben. Wir glauben, dass dieser Prozess uns und dem Programm gut tut – und laden Sie wieder ein mit uns auszuprobieren, ob Inhalte und „Mischung“ stimmen:

Wie es sich in den letzten Jahren schon abgezeichnet hat, bleiben die Fort- und Weiterbildungen im Bereich der „Hilfen zur Erziehung“ unser Hauptschwerpunkt. Neu ist auf jeden Fall, dass wir stärker denn je auf Selbsterfahrungen, „Hausaufgaben“ und Abschlussprüfungen in allen „großen“ Weiterbildungsgängen setzen. Ziel hierbei ist es Erfahrungswissen zu verstärken, den Transfer in den pädagogischen Alltag zu ermöglichen und langfristig die Zertifikate so zu beschreiben, dass sie in nachfolgenden Studiengängen etc. anerkannt werden können.

Dipl.-Psych. Jochen Strauß
Leitung des Zentrums

Das neue Team

*v. li.: Frau Friederike Kamann, Frau Bettina Pilz,
Frau Heidrun Mertini, Frau Janina Braband,
Frau Christiane Ehlert-Olejnik und Herr Jochen Wolf Strauß*



Inhalt

Thema

Termin

Seite

Bausteine

Brain-Gym® I. und II. (Gehirngymnastik)		8	
Frühe Sprachförderung u. interkulturelle Kompetenz	(P2)	05.09. und 07.11.2011	10
Zahlenland – mathematische Förderung	(T11)	06.09.2011	12
Wenn Helfen müde macht		14./15.09.2011	14
Arbeit mit jungen Tätern		12./13.04. und 08./09.11.2011	16
Genogrammarbeit		17./18.02.2011	19

Seminarreihen

Curriculum Heimpädagogik	Start: 12. – 14.01.2011	21
Und plötzlich bin ich Leitung	Start: 24. – 26.01.2011	26
Systemischer Berater/Beraterin	Start: 18./19.01.2011	30
Curriculum Traumazentrierte Pädagogik	Start: 07.02.2011	34
Curriculum Traumazentrierte Psychotherapie und Beratung	Start: 09./10.02.2011	40
Curriculum Traumatherapie mit Kindern und Jugendlichen	Start: 03./04.02.2012	44
EMDR in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen	Start: Februar 2013	45
EMDR	08. – 10.09.2011	46
Fachkraft nach §8a KJHG	Start: 17. – 20.05.2011	48

Ferien-Intensivkurs LRS

17. Traben-Trarbacher Legasthenie-Tage	11. – 22.07.2011	51
Spielend am Computer lernen	19./20.07.2011	52

Inhouse-Veranstaltungen

Qualitätsmanagement für Jugendhilfeeinrichtungen		53
Fortbildung im eigenen Haus?		54
Schleudersitze	20./21.05.2011	55

Tagungsorte		56
-------------------	--	----

Dozentenverzeichnis		58
---------------------------	--	----

Organisatorisches		60
-------------------------	--	----

Anmeldeformular		62
-----------------------	--	----



Brain-Gym® I. und II. (Gehirngymnastik)

Freitag: 18:00 – 22:00 Uhr
Samstag: 09:00 – 15:00 Uhr einschließlich 1 Std. Pause
Sonntag: 09:00 – 15:00 Uhr einschließlich 1 Std. Pause

Alternativ

Samstag: 09:00 – 13:00 Uhr und 14:30 – 17:30 Uhr
Sonntag: 09:00 – 13:00 Uhr und 14:30 – 17:30 Uhr

Ort: Ev. Jugendhof; Traben-Trarbach/Wolf

Die Kurse richten sich an Eltern, ErzieherInnen, LehrerInnen und an Menschen, die an ihren eigenen Lern-Themen arbeiten wollen.

Kosten: Kursgebühr BG I. 140 €
Kursgebühr BG II. 140 €

In den Kursen Brain-Gym® I. und II. finden sich die Grundlagen der von dem amerikanischen Pädagogen Dr. Paul Dennison und seiner Frau Gail entwickelten Edu-Kinestetik (Edu-K®). Edu-Kinestetik ist abgeleitet von dem lateinischen Wort educare = „herausholen oder herausziehen“ und dem griechischen Wort kinesis = „Bewegung“. Sie ist eine Methodik, die Lernenden dazu verhilft, durch körperliche Bewegung, durch Berühren und Halten entsprechender Energiepunkte und durch Entspannung ihre verborgenen Potenziale und Fähigkeiten „herauszuholen“ und jederzeit verfügbar zu machen.

Das Brain-Gym® Übungsprogramm bietet Eltern und Pädagogen Unterstützung, Lesen, Schreiben, Rechtschreibung und Rechnen ganzheitlicher zu lehren und den Kindern die Freude am Lernen zurückzugeben. Die Erfahrung zeigt, dass bestimmte Übungen bei bestimmten Lernblockaden hilfreicher sind als andere und dass sich individuelle Muster erkennen lassen. In den aufeinander aufbauenden Kursen Brain Gym® I. und II. lernen Sie diese Muster zu erkennen und damit Ihre unterstützenden Angebote der jeweiligen Situation anzupassen.

Kursinhalt Brain-Gym® I. :

- ▶ Einführung in die Geschichte der Edu-K
- ▶ Einsatzmöglichkeiten der Methode
- ▶ Aufbau des Gehirns (kurze Einführung)
- ▶ die Arbeitsweise der rechten und linken Gehirnhälfte
- ▶ das Überkreuzen der Mittellinie als Grundlage für ein zentriertes Körpergefühl
- ▶ Noticing (Wahrnehmung)
- ▶ arbeiten mit dem Muskeltest
- ▶ Zielfindung
- ▶ Dennison-Lateralitätsbahnung

Sie erlernen die Aktionsbalancen für die positiven Einstellung, das Sehen, Hören, Schreiben etc. mit den jeweiligen Brain-Gym®-Übungen.

Kursinhalt Brain-Gym® II. :

- ▶ Einführung in Dennisons Modell der Dreidimensionalität
- ▶ Erweiterung des Muskeltestens (drei weitere Muskel)
- ▶ Lateralität (rechts/links) Kommunikation
- ▶ Zentrierung (oben/unten) Organisation
- ▶ Fokussierung (vorne/hinten) Verständnis
- ▶ Neubahnung der drei Dimensionen nach Dennison

Durch den Test der Dimensionsmuskel für die Kommunikation, Organisation und das Verständnis erhalten wir Hinweise auf Unausgewogenheiten im energetischen System, die sich auf den Lernprozess negativ auswirken können. Werden diese Blockaden ausbalanciert, befinden wir uns wieder im Gleichgewicht und das Lernen gelingt mit Freude und Leichtigkeit. Die Arbeit mit den vollständigen Brain-Gym® Übungen und die Durchführung einer Abschlussbalance, in der das Wissen beider Kurse komprimiert und effektiv eingesetzt wird, ist das Ziel des Brain-Gym® II. Kurses.

Mindestteilnehmer: 4 bis 8 maximal
Dauer: jeweils 14 Stunden



P 2: Sprachförderung und interkulturelle Kompetenz

Referent: Roland Laier, Dipl.-Psychologe
Zeit: 1. Tag 05.09.2011
2. Tag 07.11.2011
Ort: Ev. Jugendhof; Traben-Trarbach/Wolf
Kosten: 160,- €*; inkl. Verpflegung und Pausengetränke

Nach einem Überblick über das Thema „Sprache im Kindergarten“ werden zentrale Aspekte der Sprachentwicklung im Vorschulalter vom Sprachrhythmus bis hin zu den sprachlichen Vorläuferfertigkeiten für den Schriftspracherwerb dargestellt. Erläutert werden Unterschiede zwischen dem „normalen“ und „problematishen“ Verläufen der Sprachentwicklung mit Blick auf die Problemfelder Spracherwerbsstörungen, Erwerb der deutschen Sprache bei Kindern, deren Mutter- und Familiensprache nicht Deutsch ist und nicht hinreichend entwickelten sprachlichen Vorläuferfertigkeiten für den Schriftspracherwerb.

Vertiefend dargestellt werden neue Erkenntnisse der frühen Spracherwerbsforschung zu den zentralen Themen Sprachrhythmus, Wortbildung und Wortschatzerweiterung, Verwendung des Artikels, Satzbau und Frageverstehen. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen werden praktische Möglichkeiten vorgestellt, Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf über den ganzen Kindergartenzeitraum hinweg gezielt zu fördern, bis hin zur Vorbereitung aufs Lesen und Schreiben („Bausteine zur Frühen Sprachförderung“, Kindergartenprogramm „Kon-Lab“, Kombination mit den Würzburger Trainingsprogrammen „Hören, lauschen lernen“, Verbindung zu traditionellen Wortschatztrainings). Die vorgestellten Spiele können von den Teilnehmerinnen selbstständig im Kindergarten durchgeführt werden. Zur Unterstützung wird eine praktische Anleitung (Vorführung ausgewählter Spiele mit Kindern) angeboten.

Im interkulturellen Teil der Fortbildung werden Unterschiede verschiedener Sprachen in zentralen Aspekten der Wortbildung und des Satzbaus an ausgewählten Beispielen diskutiert und die Bedeutung dieser Unterschiede für den Zweitspracherwerb erläutert. Neben Vorschlägen, die Vielfalt und Wertschätzung der Muttersprachen zur Geltung zu bringen, werden die Möglichkeiten und Grenzen der interkulturellen Arbeit anhand eines umfangreichen Praxisbeispiels zu den verschiedenen Herkunftsländern und Kulturen (mit Einbeziehung der Eltern) vorgestellt und diskutiert.

** die hierfür möglichen Fördermittel seitens des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur sind beantragt; der Kostenbeitrag verringert sich nach erfolgter Zusage des Ministeriums um den Förderbetrag.*



T 11: Entdeckungen im Zahlenland von Prof. Preiß

Referent: Roland Laier, Dipl. Psychologe
Zeit: 06.09.2011, 09:00 – 16:30 Uhr
Ort: Ev. Jugendhof; Traben-Trarbach/Wolf
Kosten: 90,- €*; inkl. Verpflegung und
Pausengetränke

Das Konzept „Entdeckungen im Zahlenland“ von Prof. Preiß dient einer ganzheitlichen Förderung der mathematischen Begabungen von Kindern im Vorschulalter. Die Zielsetzung ist es, die Kinder in die Welt der Mathematik einzuführen, dabei fachübergreifende Zusammenhänge herzustellen und allgemeine Fähigkeiten zu fördern.

Die TeilnehmerInnen erhalten zunächst einen Überblick über die Entwicklung numerischer Kompetenzen im Vorschulalter. Durch praktische Übungen in der Gruppe werden dann die wichtigsten Elemente und Übungen des Projekts erprobt und das erworbene Wissen angewandt. Es werden Beispiele aus der Praxis und Tipps zur praktischen Durchführung vermittelt, die die Umsetzung des Projekts erleichtern.

In der Fortbildung wird das Zahlenland 1 ausführlich vorgestellt und die TeilnehmerInnen erhalten einen Überblick über Zahlenland 2.

Dabei machen sich die Kinder zunächst mit den Zahlen 1 bis 5 (und dann bis 10) vertraut und erkunden auf dem Zahlenweg den Zahlenraum bis 10 (und dann bis 20). Besonderer Wert wird auf die Verbindung der Zahlen mit der Lebenswelt der Kinder gelegt.

Methode: Kurzer Vortrag zum wissenschaftlichen Hintergrund und ausführliche praktische Übungen zu den einzelnen Elementen des Zahlenlands (legere Kleidung wird empfohlen). Die TeilnehmerInnen erhalten umfangreiche Seminarunterlagen zum Projekt (in der Kursgebühr inbegriffen).

** die hierfür möglichen Fördermittel seitens des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur sind beantragt; der Kostenbeitrag verringert sich nach erfolgter Zusage des Ministeriums um den Förderbetrag.*

Wenn Helfen müde macht

Referentin: Monika Lutz, Psychoonkologin in einer Klinik, Dipl. Pädagogin, Traumatherapeutische Ausbildung bei Dr. Lutz Besser, Supervisorin DGSv
Zeit: 14. und 15.09.2011, 10:00 – 16:00 Uhr
Ort: Haus Nazareth; Maring-Novian
Kosten: 200,- € inkl. Verpflegung und Pausengetränke
Teilnehmer: min 12, max. 18 päd. Fachkräfte, in den Hilfen zur Erziehung

Wie pädagogische MitarbeiterInnen sich vor traumatischen Auswirkungen in Ihrer Arbeit schützen können:

Ein hoher Anteil der Kinder und Jugendlichen in der Jugendhilfe leiden unter schwersten Traumafolgen und selbstverständlich geht diese Arbeit auch nicht spurlos an den Helfenden vorbei. Das Zusammenleben und die Arbeit mit traumatisierten Menschen kann sehr positiv für die Helfenden sein, weil sie in ihrer Arbeit immer wieder direkt miterleben können, wie sich Traurigkeit und Depression und Verzweiflung von Menschen, in Hoffnung, Freude und neue Stärke verwandeln können. Der Lebenswille von Überlebenden mit extremen Leiderfahrungen kann sich sehr wohl positiv auf die PädagogInnen und ErzieherInnen auswirken.

Doch ist die tägliche Unterstützung traumatisierter Kinder und Jugendlichen auch mit hohen Risiken verbunden, ebenfalls Symptome zu entwickeln. Eine Folge der meist emotionalen Erschöpfung zeigt sich in der sogenannten Mitgefühlerserschöpfung (Compassion Fatigue), eine weitere in der stellvertretenden Traumatisierung, die einzelne Mitarbeiter aber auch das ganze Teams beeinflussen kann. Emotionale Abstumpfung, Sprachlosigkeit, intrusive Gedanken und ein Gefühl der Sinn- und Hilflosigkeit und der eigenen körperlichen und psychischen Erschöpfung kann die Folge sein.

Das zweitägige Seminar bietet Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Jugendhilfe in pädagogischen und therapeutischen Arbeitsfeldern Schritte auf dem Weg zu einer empathischen und sich selbst schützenden Haltung in der Arbeit.

Inhalte:

- ▶ Traumafolgen und Traumastressbelastung bei Helfern
- ▶ Übertragungen und Gegenübertragungen erkennen
- ▶ Mitgefühlerserschöpfung – was sagt uns die Theorie und Forschung
- ▶ Hilfen für die Teamentwicklung
- ▶ Anzeichen erkennen, Eigenwahrnehmung schulen und Achtsamkeit üben
- ▶ Übungen und Reflexion für die Praxis

Arbeit mit jungen Tätern

Referent: Thomas Röhl, SOS – Kinderdorf Hanau
Ort: Ev. Jugendhof; Traben-Trarbach/Wolf
Termine: Block 1: 12. und 13.04.2011
Block 2: 08. und 09.11.2011
Teilnehmer: Fachkräfte aus den „Hilfen zur Erziehung“;
min 12 TN, max. 18 TN
Kosten: 500,- €; inkl. Verpflegung und Pausengetränke

Ist die Arbeit mit sexuell gewalttätigen Minderjährigen „anders“?
Im Alltag ist sie es in vieler Hinsicht nicht, wenn man sie mit der Arbeit mit anderen Kindern oder Jugendlichen mit Gewaltproblemen vergleicht.

Unterschiede gibt es z.B.

- ▶ in unseren Befürchtungen: die Vorstellung Patrick könnte erneut zuschlagen ist mit anderen Gefühlen verbunden als die Vorstellung, Sascha könnte erneut vergewaltigen,
- ▶ in unserer Möglichkeit, sich in Situationen hinein zu denken: wir können uns eher vorstellen, dass Patrick seinen jüngeren Bruder heftig schlägt, als dass Sascha seinen Bruder anal vergewaltigt,
- ▶ in unseren inneren Bildern: wie bekommen wir unsere Vorstellung von „Kind“ mit unserer Vorstellung von „Sexualtäter“ zusammen (z.B. bei einem 8-jährigen Vergewaltiger)?
- ▶ in den Gefühlen und Gegenreaktionen, die sexuelle Gewalt in uns auslöst.

Die Fortbildung ist auf diese Besonderheiten in der Arbeit mit sexuell gewalttätigen Jungen fokussiert. Sie soll Erklärungen für die Entstehung sexuell gewalttätigen Verhaltens bei Minderjährigen ebenso zur Diskussion stellen wie Aspekte der praktischen Alltagsarbeit und der erforderlichen Rahmenbedingungen. Ein weiterer Schwerpunkt sind die besonderen Belastungen in dieser Arbeit und die Prävention eigener psychischer Schädigungen.

Inhalte:

1. no cure but control? – Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit mit jungen Tätern

- ▶ Experimentierverhalten/Missbrauchshandlungen
- ▶ vorstellbare Ziele dieser Arbeit
- ▶ äußere Kontrolle/innere Kontrolle
- ▶ Zusammenhänge zwischen deliktbezogener und entwicklungsbezogener Arbeit
- ▶ Training und Reflexion
- ▶ Beziehung von Pädagogik und Therapie
- ▶ Nachsorge
- ▶ Rückfälle

2. damit das Eis auch trägt – notwendige Rahmenbedingungen und Psychohygiene

- ▶ Jugendamt/Jugendgericht
- ▶ die Familie
- ▶ Regeln, Absprachen und Verträge
- ▶ Kooperation und Transparenz
- ▶ Fachwissen
- ▶ „short debriefing“ und „containing“ durch das Team
- ▶ Fallreflexion/Supervision
- ▶ Gibt es Sexualität in der Jugendhilfe?

3. mit Mr. Twoface arbeiten – Innere Bilder von Fachkräften in Bezug auf junge Täter

- ▶ können Kinder Täter sein?
- ▶ der doppelte Blick
- ▶ Vertrauen und Misstrauen
- ▶ Entwicklung und Kontrolle
- ▶ mögliche Ursachen von Arbeitsstörungen

4. kann der nicht oder will der nicht – entwicklungspsychologische Aspekte und Psychodynamik bei jungen Tätern

- ▶ Entwicklungsrückstände bei jungen Tätern: Selbstbild, Selbst- und Fremdwahrnehmung
- ▶ Trauma und Entwicklung
- ▶ (nachholende) Mentalisierung

5. Familiensysteme und Elternarbeit

- ▶ der Rahmen: Besuchs- und Kontaktregelungen
- ▶ Präsenz des Herkunftssystems
- ▶ Arbeit an den Eltern/Arbeit mit den Eltern
- ▶ Bedeutung von Biographiearbeit
- ▶ Elternarbeit ist keine Erziehungsberatung
- ▶ Traumaorganisierte Systeme

Die Teilnehmer sollen Gelegenheit haben, eigene Fälle einbringen zu können. Die Reihenfolge der Themenblöcke kann den Bedürfnissen der Teilnehmer folgend noch verändert werden.

Genogrammarbeit für Diagnose und Biografiearbeit

- Leitung: Holger Folkerts, Erzieher, zert. Familien- und Organisationsaufsteller, Körperpsychotherapeut (HPG)
- Teilnehmer: Pädagogische und therapeutische Fachkräfte; Erwartet wird die Bereitschaft, eigene „Fälle“ einzubringen; Teilnehmerzahl: min. 8, max. 16 TN
- Kosten: 250,- € für beide Tage; inkl. Verpflegung und Pausengetränke
- Termine: 17. und 18.02.2011
- Ort: Ev. Jugendhof; Traben-Trarbach/Wolf

Die Erarbeitung eines Genogrammes ermöglicht es, in systematischer, strukturierter und einfacher Form ein Spektrum von Fakten und eine Fülle familiendynamisch relevanter Informationen über ein komplexes Mehrgenerationen-Familiensystem zu gewinnen.

Die Analyse des Genogrammes erlaubt es, familiendynamisch relevante Aspekte, wie beispielsweise transgenerationale Muster oder Geheimnisse zu beleuchten, zu vertiefen und zu interpretieren.

Das Ziel der Genogrammarbeit besteht darin, aus den erhaltenen Informationen Einsichten und Hypothesen über die Familienstruktur, -dynamik und -dysfunktion sowie Anregungen und Impulse für die Entwicklung von Interventionsstrategien zu gewinnen.

Anhand von Fallbeispielen der Teilnehmer wird die Technik und Anwendung von Genogrammen erarbeitet werden.



Die Pädagogik in allen ihren Feldern ist, gesellschaftlichen Herausforderungen folgend, in einem großen Wandel begriffen; dies gilt auch für die stationäre Jugendhilfe. Während sich also die Anforderungen an die Beschäftigten in den Einrichtungen stetig verändern, tun sich die Ausbildungsinstitute naturgemäß schwer, diesen Wandel zeitnahe zu berücksichtigen. Es bleibt also bisher dem persönlichen Engagement der Mitarbeitenden überlassen, sich umfassend weiter zu qualifizieren.

Dazu hat das „Zentrum für lebenslanges Lernen“ eine Fort- und Weiterbildungsreihe entwickelt, um angehende und erfahrene HeimerzieherInnen zu stärken ihren Job professionell und mit grosser Zufriedenheit zu erfüllen und sich zeitgleich auch weiter zu qualifizieren. Das Seminar ist so angelegt, dass die Teilnehmenden ihren eigenen Umgang mit dem Heimerziehungsberuf in verschiedenen Rollen analysieren, erforschen und ausprobieren können. Die (Lern)-Erkenntnisse sollten für die weitere Ausrichtung zukünftigen Handelns ausgewertet werden; dazu sind im Kurs Coaching-/ Supervisionsabschnitte vorgesehen. Ziel ist es, bei der zunehmenden Komplexität der Aufgaben der Heimerziehung den TN ihre Fachkompetenz und die Fähigkeit in erzieherischer Prozesssteuerung zu verbessern und professionalisieren. Dazu gehört (auch) die Fähigkeit zur Emotionalität, Authentizität und Empathie sowie die Fähigkeit zu methodisch klarem – innovativem – Handeln, Selbstreflexion, Teamarbeit und effektiver Kommunikation. Eine Kompetenz der Heimerziehung zur gesellschaftlichen Einordnung sozialpädagogischen Handelns sollte selbstverständlich sein!

Im Vordergrund stehen – inhaltlich – folgende Kurseinheiten

A.

1. Das Heim als Sozialisationsfeld: Herausforderungen, Forderungen und Chancen: Jugendpolitische Entwicklungen, moderne wirkungsorientierte Erziehungshilfe, Selbstkompetenz, Methodenkompetenz.
2. Professionelle (Heim) Erziehung: professionelle Identität und professionelles erzieherisches Handeln; Didaktik und Methodik sowie Grundhaltung und „pädagogisches Klima,“
3. Erzieherischer Umgang mit den „ganz Schwierigen“: was bietet das lösungsorientierte, systemische und rationale-motive Konzept an Unterstützung in der erzieherischen Alltagsarbeit im Heim
4. Effektives Kommunizieren in aggressiven Situationen im Heim : Deeskalation und gewaltfreie Kommunikation in der Erziehungshilfe im Heim: „es geht nicht darum, nett zu sein, sondern echt“ (M. Rosenberg)
5. Entwicklung der eigenen Professionalität und professionelle persönliche Effektivität. „Es sind nicht die Ereignisse, sondern die Bewertungen derer, die uns Menschen bewegen“ (A. Ellis)
6. Coaching/Supervision mit dem Ziel die erzieherischen Aufgaben im Heimkontext ausbalanciert, wirksam und praxistauglich zu entwickeln, durchzuführen und auszuwerten. Selbstkontrolle wird gelebt an Hand des Plan-Do-Check-Act verfahren. Diese Seminareinheit wird an den fünf inhaltlichen Seminaren verbunden an Hand eigener Praxiserfahrungen in 2 bis 3 Kleingruppen.
7. Studienreise (4 Tage) in den Niederlanden mit dem Ziel sich über den Stand der niederländischen Jugendhilfesysteme, deren Methoden und Resultate zu informieren.

B. Programmaufbau:

Alle Seminare beginnen Mittwochnachmittag 13:30 Uhr und enden Freitag nach dem Mittagessen. Der Freitag ist den beschriebenen Supervisions-/Coaching-Runden vorbehalten.

C. Prüfung und Hausaufgaben:

Die Inhalte aller Seminareinheiten werden an Hand von Prüfungsaufgaben geprüft incl. einer verschriftlichen Auswertung der Coachings-/Supervisionsergebnisse. Auch werden Hausaufgaben erteilt, die ausgearbeitet werden, damit der TN die Zertifizierung erreicht.

D. Abschlussverfahren und Zertifizierung

Nach Abschluss aller Seminareinheiten und vor der Studienreise wird eine gemeinsame Kompetenzabschlussveranstaltung stattfinden wobei die TN selbst in eigener Regie ihre gewonnenen Lernresultate noch einmal integral vorstellen. Zusammen mit den einzelnen Resultaten aus den einzelnen Seminareinheiten, erledigte Hausaufgaben und 80% Teilnahme wird das Zertifikat abgegeben.

Kosten: 1.780,- € pro Jahr und Teilnehmer bei 12 Teilnehmern; Mindestteilnehmerzahl 12, max. 18 TN
Ort: Ev. Jugendhof; Traben-Trarbach/Wolf

Kurs 2011

5. Block IV: 12. – 14. Januar 2011

(A. Wibbelink)

Entwicklung der eigenen Professionalität

- ▶ Stellenwert der eigenen Profession
- ▶ Eigene Entwicklung
- ▶ Rational-Emotives Management

6. Block V: 09. – 11. Februar 2011

(J. Wibbelink)

Effektives Kommunizieren

- ▶ Unterschiedliche Systempartner haben unterschiedliche Anliegen, die sie gehört und beachtet haben wollen.

7. Abschlusseminar: 06. – 08. April 2011
(K. H. Lindemann/J. Hesselink/J. Wibbelink)

8. Studienfahrt: 11. – 14. Mai 2011
(J. Wibbelink/J. Hesselink/N.N.)

Kurs 2011–2012:

1. Startseminar „Let’s talk about me“ 19. – 21. September 2011
(J. Hesselink/Jan Wibbelink)
Hier werden Erwartungen und Erfahrungen reflektiert, persönliche Ziele ausformuliert und in Zusammenhang gebracht mit der Berufswahl, der eigenen Motivation, des eigenen Werdeganges.

2. Block I: 17. – 19. Oktober 2011
(K. H. Lindemann)
Heimerziehung als Sozialisationschance
▶ Der ständige Kontakt, die intensiveren Beziehungen, gemessen an ambulanten Rahmenbedingungen lassen intensivere Entwicklungsmöglichkeiten und -erfahrungen zu.

3. Block II: 14. – 16. November 2011
(K. H. Lindemann)
Professionelle Heimerziehung
▶ Kerngeschäft Erziehung: Was verstehen wir darunter, was macht Erziehung aus? Was ist wichtiger: Haltung oder Methoden?

4. Block III: 12. – 14. Dezember 2011
(J. Hesselink)
Erzieherischer Umgang mit „schwierigen“ Klienten

5. Block IV: Termine bei Drucklegung nicht bekannt
(A. Wibbelink)

Entwicklung der eigenen Professionalität

- ▶ Stellenwert der eigenen Profession
- ▶ Eigene Entwicklung
- ▶ Rational-Emotives Management

6. Block V: Termine bei Drucklegung nicht bekannt
(J. Wibbelink)

Effektives Kommunizieren

- ▶ Unterschiedliche Systempartner haben unterschiedliche Anliegen, die sie gehört und beachtet haben wollen.

7. Abschlusseminar: Termine bei Drucklegung nicht bekannt
(K.H. Lindemann/J. Hesselink/J. Wibbelink)

8. Studienfahrt: Termine bei Drucklegung nicht bekannt
(J. Wibbelink/J. Hesselink/N.N.)

Und plötzlich bin ich Leitung

Leitungskompetenz entwickeln, erhalten, verbessern

Leitung: Dr. Jan Hesselink, Dipl.-Sozpäd., Dipl.-Päd.;
Prof. K.-H. Lindemann;
Teilnehmer: (Angehende) Team-, Gruppen-, Bereichsleitungen in
Arbeitsfeldern der Hilfen zur Erziehung
Mindestteilnehmerzahl: min 15 TN; max. 20 TN
Ort: Ev. Jugendhof, Traben-Trarbach
Kosten: 1.900,- €; inkl. Verpflegung und Pausengetränke

Oft erleben Teamleiter/Gruppenleitungen einen Spagat zwischen Anforderungen von Oben und Wünschen von Unten. Die eine Seite sagt: "sei erfolgreich, selbstbewusst, entscheidungsfreudig und durchsetzungsfähig – und uns gegenüber loyal", und die andere Seite fordert: "sei kompromissfähig, kooperativ, unterstützend und motivierend und möglichst immer freundlich..."

Aber Leiten muss nicht Leiden heißen! Leitungskompetenz besteht einerseits aus persönlicher Autorität, aber Leitungsvollmacht muss sowohl verliehen, als auch beansprucht und ausgeübt werden. Daher erfordert effektive Teamleitung auch die Fähigkeit, eigene Gefühle zu verstehen, zu regulieren und die Stimmung der (lernenden) Organisation intuitiv und rational zu erfassen. Innere Konflikte oder Verluste beeinflussen maßgeblich Motivation und Erfolg als Teamleiter. Je schneller ein eigener Führungsstil entwickelt wird, eigene Stärken und Ressourcen bekannt sind und passende Führungsinstrumente angelernt werden, um so eher können Ziele, auch „Unternehmensziele“, erfolgreich erreicht werden.

A. Folgende Themenbereiche werden im Seminar behandelt:

- ▶ Entwickeln der eigenen Führungsidentität und Bestimmung des eigenen Standorts (nach Hersey & Blanchard)
- ▶ Teams erfolgreich unterstützen und leiten
- ▶ Krisen und Konflikte konstruktiv anpacken
- ▶ Den pädagogischen Alltag effektiv und effizient gestalten: die Kernaufgabe „professionelle Erziehung“ steuern!
- ▶ Meinen Bereich/meine Einrichtung weiterentwickeln im Rahmen einer lernenden Organisation, d.h. mitwirken an der Kompetenzentwicklung – „Bottom Up“
- ▶ Rational-Emotives Management: Im Gleichgewicht zwischen Emotionen und Logik intelligent, zielorientiert und zuversichtlich (pro-)agieren
- ▶ Qualitätsmanagement als Führungsaufgabe
- ▶ Die rechtlichen Rahmenbedingungen als Grundlage mit in die Arbeit einbringen (Kindesrecht, Elternrechte, Aufsichtspflicht, Schweigepflicht, Arbeitsrecht, etc.)
- ▶ Die Finanzierung der „Hilfen zur Erziehung“ als Steuerungsinstrument anerkennen und umsetzen

B. Programmaufbau:

Alle Seminare beginnen Mittwochnachmittag 13:30 Uhr und enden Freitag nach dem Mittagessen. Der Freitag ist den beschriebenen Supervisions-/Coaching- Runden vorbehalten.

C. Pruefung und Hausaufgaben:

Die Inhalte aller Seminareinheiten werden an Hand Prüfungsaufgaben geprüft incl. einer verschriftlichen Auswertung der Coachings-/ Supervisionsergebnisse. Auch werden Hausaufgaben erteilt, die ausgearbeitet werden, damit der TN die Zertifizierung erreicht.

Kurs 2011

4. Kerngeschäft Erziehung II:

Fokus: „Auf der Suche nach Klarheit“; Erziehungsprozesse steuern!

Mo. 24. – Mi. 26. Januar 2011

5. Entwicklung und Steuerung der eigenen Professionalität:

Mo. 21. – Mi. 23. Februar 2011

6. Umgang mit den „schwierigen“Mitarbeitern“

Fokus: lösungsorientierte Grundhaltung und Kommunikation

Mo. 21. – Mi. 23. März 2011.

7. effektives (gewaltfreies) Kommunizieren auf der Führungsebene

Mo. 09. – Mi. 11. Mai 2011

8. Abschlussseminar + PEP (persönlicher Entwicklungsplan):

Mo. 06. – Mi. 08. Juni 2011

Kurs 2011 – 2012:

1. Startseminar „Lets talk about me; I am Managing“:

Fokus: Führungsfrage und Führungsidentität;

28. – 30. September 2011

2. Führungsrollen/Stile:

Fokus: Entwicklung der eigenen Führungsidentität

26. – 28. Oktober 2011

3. Kerngeschäft Erziehung I:

30. November + 1. und 2. Dezember 2011

4. Kerngeschäft Erziehung II:

Fokus: „Auf der Suche nach Klarheit“; Erziehungsprozesse steuern!

Termine bei Drucklegung nicht bekannt

5. Entwicklung und Steuerung der eigenen Professionalität

Termine bei Drucklegung nicht bekannt

6. Umgang mit den „schwierigen Mitarbeitern“

Fokus: lösungsorientierte Grundhaltung und Kommunikation

Termine bei Drucklegung nicht bekannt

7. effektives (gewaltfreies) Kommunizieren auf der Führungsebene

Termine bei Drucklegung nicht bekannt

8. Abschlussseminar + PEP (persönlicher Entwicklungsplan)

Termine bei Drucklegung nicht bekannt

Dauer: ca. 10 Monate, 8 Seminare à 2,5 Tage

Systemischer Berater/Beraterin

Weiterbildung: Systemische Beraterin/systemischer Berater in der Jugendhilfe 3

Beginn: September 2010

Ende: Juni 2012

Diese zweijährige Weiterbildung richtet sich insbesondere an pädagogische MitarbeiterInnen in Einrichtungen oder sonstigen Kontexten der Jugendhilfe. Die Seminare sind auf das (Multi-problem-) Klientel Jugendhilfe zugeschnitten.

Folgende Dozenten werden an der Ausbildung mitwirken:

- ▶ Prof. Dr. K.-H. Lindemann, Dipl. Soz., Dipl. Päd., Supervisor und Organisationsberater, FH Koblenz
- ▶ Dr. phil. Hans Lieb, Dipl.-Psych., Psychol. Psychotherapeut, Lehrtherapeut am Institut für Familientherapie Weinheim, Psychotherapeut in eigener Praxis
- ▶ Dipl. Soz. Arbeiter Alexander Korittko, Paar- und Familientherapeut, Systemischer Lehrtherapeut und Supervisor (DGSF), Mitbegründer des Zentrums für Psychotraumatologie Niedersachsen
- ▶ Dipl. Psych. Barbara Brink, Psycholog. Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin und Lehrsupervisorin (SG), Dozentin am Institut für Familientherapie Weinheim

Aufbau der Weiterbildung:

Die Weiterbildung gliedert sich in 4 Blöcke. Ein Block besteht aus

- ▶ einem 3-tägigen Grundlagenseminar,
- ▶ einem 3-tägigen Methodenseminar und
- ▶ einem 2-tägigen Supervisionsseminar.

Die Ausbildungsinhalte werden möglichst praxisnah anhand der eingebrachten Fälle, der eigenen Erfahrungen aus dem beruflichen Kontext und der eigenen Herkunftssysteme der TeilnehmerInnen vermittelt.

Inhalte:

Vermittlung von solidem Basiswissen über systemische Beratungs- und Therapiekonzepte

- ▶ Schulung grundlegender „systemischer Haltungen“: Wertschätzung, Ressourcenorientierung, Lösungsorientierung, Humor, Allparteilichkeit ...
- ▶ Sprache als Werkzeug: Üben und Vertiefen von Gesprächsführung und Fragetechniken.
- ▶ Kennenlernen und Anwenden der systemischen Methoden anhand der eigenen Familiensysteme; Vertiefung des Gelernten durch Selbsterfahrung, Sensibilisierung für die Tragweite der Methoden.
- ▶ Verknüpfung des systemischen Denkens und Handelns mit Wissen aus der Psychotraumatologie
- ▶ Erweiterung der Kompetenzen in der Arbeit mit unfreiwilligen Klienten.

Ergänzend dazu werden zwei Spezial-Themenseminare in der zweiten Hälfte der Ausbildung stattfinden: eines zum Thema „Trauma und System“ und eines zum Thema „Arbeiten mit Unfreiwilligen und in Zwangssettings“. Beide Themen sind zentral für das Klientel in der Jugendhilfe und sollen die allgemeinen systemischen Kompetenzen der TeilnehmerInnen im Hinblick auf Jugendhilfe vertiefen und sie befähigen, mit komplexen Problemen umgehen zu können.

Weiterbildung für 2011 – 2012:

Block 1 – Fortführung aus 2010 –

Leitung: Prof. Dr. K.-H. Lindemann

Supervision I: 18./19.01.2011

Block 2

Leitung: Dr. Hans Lieb

Grundlagen II: 01. – 03.02.2011

Methoden II: 30.03. – 01.04.2011

Supervision II: 04./05.05.2011

Block 3:

Spezialseminar I:

Trauma und System 18. – 19.08.2011 A. Korittko

Anwendung I: 12. – 14.10.2011 B. Brink

Elterncoaching I: 26. – 28.10.2011 B. Körner (Haus Nazareth)

Block 4:

Elterncoaching II: 14. – 16.12.2011 B. Körner (Haus Nazareth)

Anwendung II: 09. – 11.05.2012 B. Brink

Supervision III

und Abschluß: 13. – 15.06.2012 Prof. Lindemann

Zeitlicher Rahmen:

Die Weiterbildung umfasst insgesamt 33 Tage (27 Tage Seminare, 6 Tage Supervision). Änderungen im zeitlichen und inhaltlichen Ablauf bleiben vorbehalten. Sie findet auf dem Ev. Jugendhof Martin-Luther-King in Traben-Trarbach und im Haus Nazareth in Maring-Nowiand statt.

Kosten: 3.900,- € (inkl. Verpflegung)

Curriculum

Traumazentrierte Pädagogik

Traumafolgen von Kindern und Jugendlichen, die auf der Verhaltens-ebene als Verhaltensstörungen sichtbar werden, bleiben zu oft noch unerkannt. Für den kompetenten Umgang mit Traumatisierungen fehlt es Pädagogen oft an Wissen und Handlungsalternativen. Langfristig führt dies oft zu burn-out auf der Erwachsenen- oder zur Trennung von diesen Kindern und Jugendlichen.

Auf dem Hintergrund der heutigen Traumaforschung steht mittlerweile ausreichend Wissen über die Folgen von Traumatisierungen bereit, das über die Verhaltensebene hinaus bis in physiologische Dimensionen hineinreicht. Daraus haben sich wirkungsvolle Methoden der Behandlung von Posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS) entwickelt, die von der Pädagogik noch nicht annähernd aufgenommen worden sind.

Das Curriculum Traumazentrierte Pädagogik will diese Lücke im Jugendhilfebereich schließen. Der Inhalt der Weiterbildung sowie das Abschlusszertifikat entsprechen den Vorgaben des gemeinsamen Basiscurriculums der Fachverbände BAG-TP und DeGPT. Wir haben das bisherige Basiscurriculum um ein Modul verlängert, um der Notwendigkeit, weitere Selbsterfahrungsmöglichkeiten zu bieten, entgegenzukommen.

Der jetzige Kurs endet im Juni 2011, hier beginnt auch unser „Jubiläumskurs“ No. 11

Das Curriculum Traumazentrierte Pädagogik vermittelt:

- ▶ Wissen über das Traumageschehen und dessen Folgen auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen;
- ▶ Diagnostisches Wissen zum Erkennen einer PTBS;
- ▶ Imaginative Methoden zur Stabilisierung nach Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen;
- ▶ Methoden zur Minderung der Traumabelastung für die pädagogische Arbeit mit Traumatisierten;
- ▶ Strategien zum Umgang mit Täterpersönlichkeiten;
- ▶ Supervision und Selbsterfahrung.

Organisation: Dipl.-Psych. Jochen Uttendörfer
Ort: Haus Nazareth; Maring-Nowiand
Kosten: 1.900,- € (inkl. Tagungsgetränke und Verpflegung)
Teilnehmer: pädagogische Fachkräfte, die mit traumatisierten Kindern/Jugendlichen arbeiten.

Laufender Kurs

4. Seminar Trauma – Dissoziation – Täter

07.02.2011 10:00 – 18:00 Uhr

08.02.2011 09:00 – 17:00 Uhr

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie Lutz-Ulrich Besser

- ▶ Nutzungsabhängige Strukturierung des menschlichen Gehirns
- ▶ Angst – Stress – Gewalt und die Folgen für die Persönlichkeitsentwicklung
- ▶ Das Lernen von Bindung und Sozialverhalten
- ▶ Vom äußeren sicheren Ort zur inneren Stressbewältigung (innerer sicherer Ort)
- ▶ Die Pädagogik im Spannungsfeld von Gewalt und Traumata; Dissoziation als Folge

5. Geschichten – Werkstatt

12. und 13.05.2011

Kinder- u. Jugendlichenhypnotherapeutin Birgit Steiner-Backhausen

- ▶ Mit Informationen aus Anamnese, Akte u. a. Quellen wird mit dem Kind eine Geschichte erfunden, in die die traumatische Erfahrung des Kindes verfremdet eingewoben ist. „Seiner“ Geschichte fügt das Kind ein gutes Ende an.
- ▶ Ausprobieren von Übungen, die Kinder in einen entspannten Zustand versetzen.
- ▶ Hilfreiche Geschichten werden vorgestellt
- ▶ Ausbau des individuellen Geschichtenerzählens

weiter auf der nächsten Seite

6. 1. Supervisionstag

Reflektieren des Gelernten

14. und 15.05.2011

Dipl.-Psych. Jochen Uttendörfer

- ▶ Einüben imaginativer Methoden
- ▶ Reflexion der eigenen Praxis

2. Supervisionstag

Einschleifen und Abschied

2011 Termin wird noch bekannt gegeben

Dipl.-Psych. Jochen Uttendörfer

Überprüfen des Lernprozesses auf offen gebliebene Fragen. Förderung von Gewohnheiten in der neuen Arbeitsform. Fünf Seminare und zwei Supervisionstage von insgesamt 12 Tagen Dauer (136 U-Einheiten). Die Ausbildung ist mit den Zertifizierungskriterien von BAG und DeGPT konform. Die Zertifizierung ist beantragt. Nach Abschluss der Ausbildung werden die Übungs- und Lerninhalte in einem detaillierten Zertifikat bestätigt.

Anzahl der Teilnehmer: max. 20

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte aus dem Jugendhilfebereich, die mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Curriculum Traumazentrierte Pädagogik 11

1. Seminar

Einführung in die Psychotraumatologie

08.06.2011 10:00 – 18:00 Uhr

09.06.2011 09:00 – 17:00 Uhr

Dipl.Psych. Jochen Uttendörfer

- ▶ T-Trauma und t-Trauma
- ▶ Entstehung einer PTBS
- ▶ Neurophysiologische Verarbeitung von Traumaerfahrungen
- ▶ Diagnostische Kriterien
- ▶ Einüben in das Trauma-Screening
- ▶ Exkurs: Trauma und Bilderbücher/Filme

2. Seminar

Stabilisierung: Mit imaginativen Kräften zum „Sicheren Ort“

19.09.2011 15:00 – 19:00 Uhr

20. u. 21.09.2011 09:00 – 17:00 Uhr

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie Lutz-Ulrich Besser

- ▶ Eigene imaginative Fähigkeiten werden bewusst und die wohl-tuende Wirkung selbst erfahrbar gemacht
- ▶ Traumatisierte Kinder/Jugendliche werden vom „äußeren“ Sicheren Ort zum Inneren Sicheren Ort geführt, um sie vor den Traumafolgen zu schützen
- ▶ Erlernen von Stabilisierungstechniken (Video-/Tresorübung u. a.)
- ▶ Übertragung der eigenen Erfahrungen auf traumatisierte Kinder/Jugendliche

3. Seminar

Synthese: Die Verarbeitung traumatischer Information

01./02.02.2012 09:00 – 16:30 Uhr

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie Lutz-Ulrich Besser

- ▶ Weitere Stabilisierungstechniken („Innere Helfer“) werden eingeführt
- ▶ Fragetechniken zur Identifizierung der Trigger von Flashbacks
- ▶ Umgang mit Nähe und Distanz
- ▶ Exposition kennen lernen

4 Seminar

Trauma – Dissoziation – Täter

16./17.04.2012 10:00 – 18:00 Uhr

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie Lutz-Ulrich Besser

- ▶ Nutzungsabhängige Strukturierung des menschlichen Gehirns
- ▶ Angst – Stress – Gewalt und die Folgen für die Persönlichkeitsentwicklung
- ▶ Das Lernen von Bindung und Sozialverhalten
- ▶ Vom äußeren sicheren Ort zur inneren Stressbewältigung (innerer sicherer Ort)
- ▶ Die Pädagogik im Spannungsfeld von Gewalt und Traumata; Dissoziation als Folge.

5. Geschichten – Werkstatt

Termin bei Drucklegung nicht bekannt

Kinder- u. Jugendlichenhypnotherapeutin Birgit Steiner-Backhausen

- ▶ Mit Informationen aus Anamnese, Akte u. a. Quellen wird mit dem Kind eine Geschichte erfunden, in die die traumatische Erfahrung des Kindes verfremdet eingewoben ist. „Seiner“ Geschichte fügt das Kind ein gutes Ende an.

- ▶ Ausprobieren von Übungen, die Kinder in einen entspannten Zustand versetzen.
- ▶ Hilfreiche Geschichten werden vorgestellt
- ▶ Ausbau des individuellen Geschichtenerzählens

6. 1. Supervisionstag

Reflektieren und Beüben

Termine bei Drucklegung nicht bekannt

Dipl.-Psych. Jochen Uttendörfer

- ▶ Einüben imaginativer Methoden
- ▶ Reflexion der eigenen Praxis

2. Supervisionstag

Reflektieren und Beüben

2012 Termin wird noch bekannt gegeben

Dipl.-Psych. Jochen Uttendörfer

7. Selbsterfahrung

Leitung: Lutz Besser

Umgang mit eigenen Reaktionsmustern und eigenen inneren Bildern

Abschluss: 03. – 04.09.2012

Curriculum Traumazentrierte Psychotherapie und Beratung

Referent: Lutz Besser, Kinder- und Jugendlichenpsychiater,
FA für Psychotherapeutische Medizin,
Familientherapeut
Dieser Kurs läuft bis Mitte 2013; danach beginnt eine neue Weiterbildung

Ort: Haus Nazareth; Maring-Noviant

Kosten: 300,- € (2-tägig), 410,- € (3-tägig)
(inkl. Pausengetränke und Verpflegung)

Teilnehmer: PsychotherapeutInnen und BeraterInnen, die mit traumatisch belasteten Klienten arbeiten.

Lutz Besser, Leiter des Zentrums für Psychotraumatologie und traumazentrierte Psychotherapie Niedersachsen, verfügt über langjährige Erfahrung in der Arbeit mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. In zahlreichen Curricula bildet er in Deutschland, Österreich und der Schweiz Traumatherapeuten nach den Richtlinien der DeGPT aus. Seine EMDR-Ausbildung hat Lutz Besser in Köln, Utrecht und Denver (USA) absolviert. Er ist EMDR-Facilitator und Supervisor am EMDR-Institut Deutschland. Der Weiterbildungsgang entspricht dem „Curriculum spezielle Psycho-traumatologie“ der DeGPT und ist nach diesen zertifiziert.

Traumata manifestieren sich unbehandelt oft lange nach der traumatisierenden Situation als Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS). Unerkannt beeinträchtigen sie in Form zahlreicher seelischer und körperlicher Symptome die Lebensqualität des davon Betroffenen. Nicht selten verhält sich die PTBS resistent gegenüber den gängigen psychotherapeutischen Methoden.

Methoden:

Vortrag, Demonstration, Übungen.

Kurs 5: 2010 – 2011

Modul 9

09./10.02.2011 10:00 bis 18:00 Uhr

Bindung und Trauma in Theorie und Praxis (PD Dr. K. H. Brisch)

- ▶ Bindungstheorie und Forschung
- ▶ Bindungsmuster und Bindungsstörungen
- ▶ Trauma, Bindungsstörungen und die Folgen bei Kindern und Erwachsenen; psychodynamisch-bindungsorientierte Therapie
- ▶ Praktikum: Übungen und Selbsterfahrung in Gruppen

Kurs 6: 2011 – 2012

Modul 1

08./09.11.2011 10:00 bis 18:00 Uhr

- ▶ Einführung in die Psychotraumatologie und Neurobiologie des Traumas

Modul 2

30./31.01.2012 10:00 bis 18:00 Uhr

Diagnostik

- ▶ Stabilisierung und Ressourcenmobilisierung

Modul 3

20./21.04.2012 10:00 bis 18:00 Uhr

Ressourcen- und Stabilisierungsarbeit

- ▶ Stabilisierungstechniken/Stress-Coping/Selfmanagement (Fortsetzung), Demonstration und Praktikum
- ▶ „Das Innere Kind“: Ressourcenorientierte Arbeit auf der Inneren Bühne, „Innerer Dialog“ mit dem „Inneren Team“
- ▶ Liste positive Life-Events (Arbeit an „Selbst-Konzepten“)
- ▶ „Screen-/Bildschirm-Technik“ zur Ressourceninstallation (Pos. Life-Events mit Zufriedenheit, Freude, Glück, Stolz)
- ▶ Einführung und Live-Demonstration

weiter auf der nächsten Seite

Modul 4

04./05.06.2012 10:00 bis 18:00 Uhr

Ressourcen, Akuttraumata, Trauma & System mit A. Korittko

- ▶ Screentechnik f. positive Life-Events (Forts.) mit Praktikum
- ▶ Akut-Traumata: frühe Interventionen, Debriefing, Defusing
- ▶ Grundlagen notfallpsychologischer Handlungskonzepte
- ▶ Trauma und Verlust - „traumatische Trauer“
- ▶ Systemische Aspekte der „Traumatherapie“
- ▶ Posttraumatische Belastungsstörung innerhalb der Familie
- ▶ Hinweise zu Therapie mit Kindern, Familien und Paaren nach verschiedenen Traumatisierungen

Modul 5

30.08.- 01.09.2012 10:00 bis 18:00 Uhr

Komplexe Traumastörungen, strukturelle Persönlichkeits-
änderungen

- ▶ Einführung in Diagnostik und Phänomenologie dissoziativer Störungen und Persönlichkeitsveränderungen als komplexe PTBS,
- ▶ Arbeit mit dem »inneren Team« bzw. »Ego-State-Arbeit«
- ▶ Gewalt, sexuelle Ausbeutung, organisierte und rituelle Formen sexueller Misshandlungen
- ▶ Tätertypen, Stufen der Verleugnung
- ▶ Möglichkeiten und Grenzen der Therapie von Gewalt und sexuellen (Straf-)Tätern

Modul 6

06./07.11.2012 10:00 bis 18:00 Uhr

Verschiedene (Traumatherapeutische) Methoden, Juristische
Aspekte

- ▶ Klinische Diagnostik einfacher und komplexer posttraumatischer Störungen
- ▶ Therapeutische Methoden (VT, EMDR, DBT, PITT)
- ▶ Juristische Fragen zu OEG, GewSchG, Zivil- und Strafrecht

Modul 7

12./13.02.2013 10:00 bis 18:00 Uhr

Bindung und Trauma in Theorie und Praxis (PD Dr. K.H. Brisch)

- ▶ Bindungstheorie und Forschung
- ▶ Bindungsmuster und Bindungsstörungen
- ▶ Trauma, Bindungsstörungen und die Folgen bei Kindern und Erwachsenen; psychodynamisch-bindungsorientierte Therapie
Praktikum: Übungen und Selbsterfahrung in Gruppen

Modul 8

22. – 24.04.2013 10:00 bis 18:00 Uhr

Traumabearbeitung und Konfrontation mit Screentechnik
(KReST-Modell)

- ▶ Traumatogramm und Therapieplanung
- ▶ Innere Bühne: Bergen verletzter jüngerer „ICH – Anteile“
- ▶ Screen-/Bildschirm-Technik: Traumabearbeitung durch Traumasynthese und -integration von Bild, Kognition, Affekt, Körpererinnerung und -reaktion bei verschiedenen Formen von Traumata (Video- und livedemonstration)

Modul 9

03. – 05.06.2013 (3-tägig) 10:00 bis 18:00 Uhr

Screentechnik (KReST-Modell)– Fortsetzung – incl.

Praktikumstag

- ▶ Fortsetzung Traumabearbeitung und -Synthese mit Screentechnik
- ▶ Praktikum: Screentechnik mit eigenem „t-Trauma“ (Selbsterfahrung in Therapeut-/Klient-/Beobachterrolle)
- ▶ Übertragung/Gegenübertragung, „stellvertretende Traumatisierung“
- ▶ Psychohygiene für Psychotherapeuten

Änderungen im zeitlichen und inhaltlichen Ablauf bleiben vorbehalten.

Curriculum Traumatherapie mit Kindern und Jugendlichen

Ab 2012

Referent: Lutz Besser, Kinder- und Jugendlichenpsychiater, FA für Psychotherapeutische Medizin, Familientherapeut

Ort: Haus Nazareth; Maring-Novian

Kosten: 300,- € (2-tägig), 410,- € (3-tägig)
(inkl. Pausengetränke und Verpflegung)

Teilnehmer: PsychotherapeutInnen und BeraterInnen, die mit traumatisch belasteten Kindern und Jugendlichen arbeiten

Lutz Besser, Leiter des Zentrums für Psychotraumatologie und traumazentrierte Psychotherapie Niedersachsen, verfügt über langjährige Erfahrung in der Arbeit mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Bei Jugendlichen und Kindern gilt es die besonderen Bedingungen der Entwicklungsverläufe zu beachten, dies gilt gleichermaßen für die Diagnostik wie für das therapeutische Vorgehen.

Methoden: Vortrag, Demonstration, Übungen

Modul 1: 03./04.02.2012

Modul 2: 18./19.04.2012

Modul 3: 06./07.06.2012

Modul 4: 28./29.08.2012

EMDR in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen

Referent: Lutz Besser, Kinder- und Jugendlichenpsychiater, FA für Psychotherapeutische Medizin, Familientherapeut

Dieser Kurs beginnt im Februar 2013

Ort: Haus Nazareth; Maring-Novian

Kosten: 300,- € (2-tägig)
(inkl. Pausengetränke und Verpflegung)

Der Kurs richtet sich an Therapeutinnen und Therapeuten, die mit der am besten untersuchten Expositionstechnik arbeiten wollen. Der Grundkurs EMDR muss obligatorisch vor Beginn des Angebotes für Kinder und Jugendliche absolviert sein (siehe Angebot nächste Seite).

Referent: Dr. med. Franz Ebner, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, in eig. Praxis tätig,
1998 - 2008 Leiter der ersten Traumaforschungspunktstation, die in Deutschland in einer Klinik der psychiatrischen Regelversorgung eröffnet wurde

Zeit: Seminar: 08. - 10.09.2011, Praxistag: 22.10.2011

Anmeldung: EMDR-Institut Deutschland, www.emdr.de,
Tel.: 02204 25866

Ort: Ev. Jugendhof Traben-Trarbach/Wolf

Teilnehmer: Min. 18 - max. 30
Ärztliche und Psychologische Psychotherapeuten sowie approbierte Kinder- und Jugendlichen-Therapeuten.

Kosten: 641,- € bei Buchung bis 30 Tage vorher, danach 681,- €, inkl. Pausengetränke + Mittagessen

Die Ausbildung in EMDR verbessert erheblich die Behandlungsmöglichkeiten psychisch traumatisierter Erwachsener und Kinder und ist gut integrierbar in jedes gängige Psychotherapieverfahren. Während des 2 ½ tägigen Einführungs-Seminars erlernen Sie die Anwendung der EMDR Methode: traumaspezifische Diagnostik, Indikationen und Kontraindikationen, die acht Phasen der EMDR-Behandlung (EMDR-Standard-Protokoll).

Die praktische Anwendung des EMDR wird in Kleingruppen unter Anleitung erfahrener EMDR-SupervisorInnen eingeübt. Nach dem Seminar können Sie EMDR bei eigenen Behandlungen einsetzen.

Am Praxistag werden die Grundlagen theoretisch und praktisch (in supervidierten Kleingruppen) vertieft und erste eigene Erfahrungen besprochen.

Die 3 Module der EMDR Ausbildung (Einführungs-Seminar + Praxistag, Supervision eigener Behandlungen, Fortgeschrittenen-Seminar) bauen aufeinander auf und werden einzeln gebucht. Somit können sie dem individuellen Lernrhythmus angepasst werden.

Es besteht die Möglichkeit eines international zertifizierten Abschlusses zum EMDR TherapeutIn bei der Fachgesellschaft für EMDR: EMDRIA Deutschland e.V. Unter www.emdria.de finden Sie die Kriterien für die Zertifizierung als EMDR-TherapeutIn.

Die Seminare sind mit Fortbildungspunkten zertifiziert.

Fachkraft nach § 8a KJHG

Referentin: PD Dr. Katharina Klees
Zeit: Mai/Juni – Sept./Okt. 2011
Orte: Ev. Jugendhof; Traben-Trarbach/Wolf;
Hasensprungmühle/Leichlingen (Rhld.),
Haus Nazareth; Maring-Noviand
Kosten: 1.430,- € (inkl. Verpflegung)
Teilnehmer: pädagogische Fachkräfte, die mit
traumatisierten Kindern/Jugendlichen
arbeiten
Teilnehmerzahl: min. 10, max. 18

Auf Wunsch werden Übernachtungsmöglichkeiten
organisiert.

Die Intervention bei Kindeswohlgefährdung
(§8a SGB VII, §1666 BGB) gehört zu den verant-
wortungsvollsten Aufgaben für Fachkräfte in
sozialpädagogischen und jugendhilfespezifischen
Berufen. Denn: Kinderschutzsysteme sind struktu-
rell gefährdet, selbst Krisen zu produzieren.

Fachkräfte, die in komplexen und dynamischen
Extremsituationen handlungsfähig bleiben wollen,
brauchen deshalb wirkungsvolle, an professionellen
Qualitätskriterien orientierte Leitlinien für den
professionellen Umgang mit Krisen- und Be-
lastungssituationen bei Kindeswohlgefährdung.

In der angebotenen 2x4 Tage umfassenden
Weiterbildung geht es um folgende Inhalte:

- ▶ Professionelles Handeln bei Kindeswohlgefähr-
dung im Kontext gesetzlicher Regelungen
- ▶ Verdachtsabklärung, Diagnose, Anamnese und
schriftliche Falldokumentation
- ▶ Umgang mit gefährdeten Kindern und deren
Bezugspersonen

- ▶ Gestaltung von Schutz- und Hilfekonzepten mit den Betroffenen
- ▶ Kindorientierte versus jugendhilfespezifische Hilfeplanung
- ▶ Lösungsorientierte, systemische und ressourcenorientierte
Herangehensweisen
- ▶ Kooperation der am Hilfeprozess beteiligten Institutionen und
Berufsgruppen (Jugendhilfe, Fachdienste, Schule, Kindergarten,
Ärzte, Familiengericht, Polizei, etc.)
- ▶ Falschbeschuldigungen bei Sorgerechtsstreitigkeiten (entsorgte
Väter)
- ▶ Prozessbegleitende Konfliktmediation
- ▶ Selbstreflexive Supervision

Die Weiterbildung bietet Fachkräften, die im Bereich Kinderschutz
tätig sind, eine berufsbegleitende Unterstützung an.

Praxis, Theorie und konkrete Fallbegleitung sind integraler Bestand-
teil. Die Weiterbildung berücksichtigt die individuellen und beruf-
lichen Hintergründe der Teilnehmenden. Die Einheiten folgen einem
anregenden Wechsel von Aufnehmen, Reflektieren, Zusammen-
fassen und Wiedergeben. Methoden und Fälle werden vorgestellt,
ausprobiert und an der beruflichen Eigenerfahrung überprüft.

1. Seminar

Kinderzentrierte Intervention bei Kindeswohlgefährdung

17. – 20.05.2011 (jeweils 9 bis 13 Uhr; 14 bis 19 Uhr = 8 UE)
in Leichlingen (Rhld.)/Hasensprungmühle

14. – 17.06.2011 (jeweils 9 bis 13 Uhr; 14 bis 19 Uhr = 8 UE)
in Traben-Trarbach

- ▶ Arbeit mit den Bezugspersonen des Kindes
- ▶ Zugang zum Kind, Aufdeckung mit dem Kind im Kind
- ▶ Kindzentrierte Entscheidungsfindung
- ▶ Vier Konstellationen der Hilfeplanung bei Kindeswohlgefährdung
(Herausnahme, zivilrechtliche Begleitung, mit Unterstützung der
Personensorgeberechtigten, Verbleib in der Familie)

weiter auf der nächsten Seite

2. Seminar

Jugendhilfespezifische Interventionen bei Kindeswohlgefährdung

20. – 23.09.2011 (jeweils 9 bis 13 Uhr; 14 bis 19 Uhr = 8 UE)

in Leichlingen (Rhld.)/Hasensprungmühle

18. – 21.10.2011 (jeweils 9 bis 13 Uhr; 14 bis 19 Uhr = 8 UE)

in Maring-Noviant

- ▶ Professionelles Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- ▶ Sozialpädagogische Hilfeplanung
- ▶ Rechtliche Hintergründe
- ▶ Kooperationsvereinbarungen
- ▶ Arbeit mit Fällen

PD Dr. Katharina Klees ist Erziehungswissenschaftlerin. Sie hat einen Lehrauftrag an der Päd. Hochschule Freiburg und ist in freier Praxis tätig als Körper-, Paar und Traumatherapeutin.

Ausbildung in tiefenpsychologisch orientierter Körpertherapie (SGfBA, IIBA/USA); Mitglied in DeGPT, BAG Traumapädagogik

Veröffentlichungen:

„Hilfen für missbrauchte Kinder“, Beltz 1997

„Beratung für Kinder in Not“, Psychozialverlag 2001

„Hilfeplanung nach § 36 KJHG“, Juventa 2003

„Gewaltprävention“, Juventa 2003

„Posttraumatisches Spiel“, Zeitschrift der GWG 2005

17. Traben-Trarbacher Legasthenie-Tage

Ferienintensivkurs für Kinder mit Lese- und Rechtschreibproblemen und Dyskalkulie

Dozenten: Detlef Hackethal, Eltje Fricke, Martha Walker, Silke Götz, Christiane Ehlert-Olejnik, Helena Nagel, Anke Uttendörfer u.a.

Zeit: 11. – 22.07.2011
jeweils Mo. – Fr. von 9 bis 12.30 Uhr

Kosten: 350,-€ Einzelkind
500,-€ 2 Geschwister

Teilnehmer: Kinder mit LRS-Problemen und Schwierigkeiten in Englisch und Rechnen.

Ziele:

Im Sommer 2011 bieten wir erneut das Intensivtraining für Kinder mit Schwierigkeiten im Lesen bzw. Schreiben an. Ebenso werden Kinder mit Englisch- und Rechenproblemen gefördert. Die Förderung erfolgt in Kleingruppen durch erfahrene Dozenten. So können die Kinder neue Strategien erwerben, ihre Motivation zurückgewinnen und Zuwächse in einem wichtigen Lernbereich erleben, um somit die Freude am Lernen und das Selbstbewusstsein zu stärken.

Methoden:

Ansätze aus dem von Renate Hackethal mitentwickelten Kieler Programm, spielerische Methoden, Strategievermittlung sowie Computer-Lernprogramme. In der Hälfte des Kurses wird wieder ein bunter Nachmittag für alle stattfinden. An zwei Vormittagen wird ein Elternseminar mit dem Schwerpunkt in familiärer Entlastung und Stärkung elterlicher Fähigkeiten angeboten.

Mit den Anmeldeunterlagen für Ihr Kind erhalten Sie einen Fragebogen zum schulischen Stand und zum bisherigen Förderverlauf Ihres Kindes, damit die Förderung individuell geplant werden kann.

Spielend am Computer lernen

Einführung in gute Lern-Software

- Trainer:** Detlef Hackethal, Legasthenie- und Lerntherapeut
- Zeit:** 19./20.07.2011, 14:00 bis 17:30 Uhr
(Das Angebot läuft parallel zum Sommerkurs, so dass Eltern von geförderten Kindern dieses ergänzend besuchen können.)
- Kosten:** 80,- für Eltern, LehrerInnen, ErzieherInnen, die in ihrer Familie oder im professionellen Kontext mit Legasthenie, Dyskalkulie, Englisch und Mathematik zu tun haben und sich für gute Lernsoftware interessieren;
60,- € für Eltern, deren Kind gleichzeitig den Sommerkurs besucht.

Detlef Hackethal leitet seit über 20 Jahren in Kiel den Verein Arbeit und Medien e.V. und arbeitet dort in der Legasthenikerpraxisgemeinschaft mit Computerprogrammen. Er verfügt hier über ein umfangreiches Know-How.

Ziele:

Die TeilnehmerInnen werden am Computer

- ▶ eine Einführung in den Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau erhalten;
 - ▶ aktuelle und bewährte Lernsoftware zur Förderung der Lese-, Rechtschreib-, Mathematik-, Englisch-, Leistungs- und Konzentrationsfähigkeiten für Kinder und Jugendliche kennen lernen;
 - ▶ sicher in der Anwendung der Programme werden;
 - ▶ den Aufbau eines Programms in seiner Struktur nachvollziehen können;
 - ▶ erfahren, wie sich Programme zur Diagnostik einsetzen lassen;
- Durch den gezielten Einsatz von Lernsoftware kann Geld gespart werden. Die Nutzung des Internets wird angesprochen.

Für Lehrer: Die Fortbildung ist für LehrerInnen vom IFB, Boppard, als dienstlichen Interessen dienend anerkannt worden.

Qualitätsmanagement für Jugendhilfeeinrichtungen

Das Zentrum für lebenslanges Lernen bietet Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung für Jugendhilfeeinrichtungen an. Ziel ist, ein Qualitätsmanagement-System und kontinuierliche Qualitätsentwicklungsprozesse in der Einrichtung einzuführen und zu begleiten.

Referenten: Wolf-Rüdiger Pfalz, Dipl. Päd., Qualitätsmanager (DAD) und TQM-Auditor (EQ-Zert),
Georg Huesgen, EFQM-Assessor
Matthias Rath, Dipl. Soz. Päd., EFQM-Assessor.

Zeitl. Rahmen: Die Veranstaltungen werden nach Tagesblöcken abgerechnet und von maximal zwei Referenten durchgeführt. Die gesamte Fortbildung umfasst bis zu 15 Tagesveranstaltungen in einem Zeitraum von zwei Jahren.

Kosten: 600,- € bei Anwesenheit eines Referenten, zuzüglich 110,- € bei Anwesenheit von zwei Referenten, zuzüglich Fahrtkosten

Inhalte:

- ▶ Motivieren der Mitarbeitenden für Qualitätsentwicklung
- ▶ Leitbildentwicklung und Qualitätspolitik
- ▶ Installieren von Qualitätszirkeln und eines Qualitätsmanagementsystems
- ▶ Zusammenarbeit von Qualitätsbeauftragtem, Leitung und Mitarbeitenden
- ▶ Betreuungsdokumentationssysteme
- ▶ Qualitätsmanagement und Personalentwicklung

Die Veranstaltungen finden in den jeweiligen Einrichtungen statt.

Sie wünschen sich eine Fortbildung im eigenen Haus?

Das Zentrum für lebenslanges Lernen organisiert und veranstaltet In-House-Fortbildungen z.B. zu folgenden Themen:

- ▶ Systemisch arbeiten in der Jugendhilfe
- ▶ Traumazentrierte Pädagogik
- ▶ Sexualpädagogik
- ▶ Eltern- und Familienarbeit
- ▶ Gesprächsführung
- ▶ Trauma und Bindung
- ▶ Biografiearbeit
- ▶ Resilienz

... andere Themen nach Absprache

Im Rahmen des Curriculums „Zukunftschance Kinder“ des Landes RLP vermitteln wir gerne KollegInnen zu In-House-Veranstaltung in Ihrer Einrichtung. Das Leistungspaket in diesen Fällen umfasst die Stellung des Dozenten, Übernahme der Verwaltungsarbeiten incl. Antragsstellung auf Fördermittel des Landes wo möglich. Da die Kosten je nach Entfernung, Dozenten, Tageshonoraren und Materialeinsatz differieren, erfragen Sie konkrete Angebote bitte über das Sekretariat des Zentrum für lebenslanges Lernen, Frau Pilz, Tel.: 06541 7009-380.

Es stehen sowohl eigene KollegInnen als auch externe Dozenten zur Verfügung.

Perspektivenwechsel? Sie brauchen den Blick von außen?

Unsere Mitarbeiter verfügen über Feldkompetenz in unterschiedlichen klinischen und sozialarbeiterischen Bereichen. Aus diesem Spektrum bieten wir Mediationen, Coachings und Supervisionen im Gruppen- und Einzelsetting an. Eine Einheit (1,5 h) Supervision kostet 150,-€ zuzüglich Reisekosten. Für Tagesveranstaltungen vereinbaren wir mit Ihnen gerne Sonderkonditionen.

Schleudersitze

Fachtagung Traumapädagogik und Adoleszenz

Adoleszenz ist beschreibbar als eine häufig stürmische Zeit der Neuorientierung und Neubewertung die Jugendliche gegenüber der Herkunftsfamilie, der Gesellschaft, ihrer Bezugsgruppe gegenüber durchmachen. Die Literatur beschreibt diese Phase als „Sturm und Drang“ – wie treten nun traumatisierte Jugendliche in diese Veränderungsphase ein, welche besonderen Herausforderungen stellen sich ihnen (z.B. bezüglich der Entwicklung ihrer Sexualität nach Erfahrungen sexueller Gewalt) und wie können wir sie begleiten

20.05. und 21.05.2011 Ev. Jugendhof in Traben-Trarbach

Kosten: 180,- € inkl. Verpflegung und Pausengetränke

Schwerpunkt- und Impulsreferate, sowie Workshops von/mit:

Prof. Dr. Annette Streek-Fischer, Asklepios-Klinik Tiefenbrunn; IPU, Berlin

Prof. Dr. Pross, Behandlungszentrum für Folteropfer, Berlin

Dr. Anne Dyer, Zentralinstitut für seelische Gesundheit, Mannheim

Dipl.-Päd. Wilma Weiß, Zentrum für Traumapädagogik, „Die Welle“ e.V., Hanau

Dipl.-Päd. Martin Kühn, SOS Kinderdorf Worpsswede, T.R.A.I.N., Osterholz-Scharmbeck

Dipl.-Psych. Cornelia Götz-Kühne, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Melsungen/Kassel

Dipl.-Päd. Jan Vollmer, Ltd. Pädagoge Kitzberg-Klinik, Bad Mergentheim

Dipl.-Psych. Barbara Brink, Heidelberg

Prof. Karl-Heinz Lindemann, FH Koblenz-Landau, Koblenz

Dipl.-Päd. Monika Lutz, Trier

Tagungsorte

Ev. Jugendhof Martin-Luther-King
Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach/Wolf



Die Tagungsräume sind im ersten Stock des Verwaltungsgebäudes des Jugendhofes inmitten des weitläufigen Geländes. Zur Kleingruppenarbeit können auch nach Absprache die Räume des Zentrums, die im selben Gebäude sind, mitbenutzt werden. Kulinarisch versorgt werden die Teilnehmer von der Küche des Jugendhofes. Übernachtungsmöglichkeiten können über unser Sekretariat vermittelt werden, Frau Pilz: 06541 7009-380.

Einen Zimmernachweis führt das Fremdenverkehrsamt Traben-Trarbach.

Anreise

per Bahn

Bahnlinie Koblenz – Trier, Umstieg in Bullay, bis Traben-Trarbach, per Taxi nach Wolf

mit dem Auto

- ▶ aus dem Norden: Autobahnabfahrt Wittlich (A1/A48), Richtung Zeltingen – Traben-Trarbach, hinter Kröv über die Moselbrücke in Wolf, der Beschilderung „Ev. Jugendhof“ folgen
- ▶ aus dem Süden: Autobahnabfahrt Rheinböllen (A61), B 50, dann B 327 (Hunsrückhöhenstraße), Richtung Traben-Trarbach abfahren, im Ort auf die B 53 Richtung Bernkastel-Kues, vor Wolf Beschilderung „Ev. Jugendhof“ folgen.

Tagungsorte

Haus Nazareth, Ev. Jugendhilfe Veldenz,
Brunnenstr. 57 a, 54484 Maring-Nowiand



Der Haupttagungsraum ist im Obergeschoss dieses modernen Therapie- und Tagungszentrums in großartiger Landschaft. Auch hier können nach Absprache die Therapieräume des Zentrums im Erdgeschoss genutzt werden. Die Verpflegung erfolgt durch die Küche der Ev. Jugendhilfe Veldenz.

Übernachtungsmöglichkeiten in Nowiand finden Sie unter www.maring-noviand.de.

Anreise

per Bahn

Bahnlinie Koblenz – Trier bis Wittlich-Wengerohr, dann per Taxi oder Bus nach Maring-Nowiand

mit dem Auto

- ▶ aus Richtung Koblenz: Autobahnabfahrt Wittlich (A1/A48), Richtung Bernkastel-Kues, rechts ab nach Platten, im Ort links ab nach Maring-Nowiand, dort 2. Straße rechts ab (Brunnenstraße), vor Ortsende letzte Straße links.
- ▶ aus Richtung Trier: A1/A48 Abfahrt Bernkastel-Kues, Richtung Mülheim, Abzweigung Maring-Nowiand (Tankstelle) links ab, im Ort 1. Straße rechts.
- ▶ vom Hunsrück: B327 (Hunsrückhöhenstraße) rechts ab immer weiter Richtung Wittlich bis Abfahrt rechts nach Nowiand, im Ort 1. Straße rechts (Lindenweg).

Dozentenverzeichnis

Besser, Lutz-Ulrich	Kinder- u. Jugendpsychiater, Lehrsupervisor, Traumatherapeut, Leiter des ZPTN Hannover
Brink, Barbara	Dipl.-Psych. Psychol. Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin u. -supervisorin (SG), Heidelberg
Brisch, PD Dr. Karl-Heinz	FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, München
Fricke, Eltje	Legasthien-therapeutin, Ganderkesee
Hackethal, Detlef	Legasthien-therapeut, Kiel
Klees, Katharina	Erziehungswissenschaftlerin; Lehrauf- trag an der Päd. Hochschule Freiburg; In freier Praxis tätig als Körper-, Paar- und Traumatherapeutin
Körner, Bruno	Dipl.-Soz.-Päd. (FH), Dozent Fachbereich Elterncoaching Weinheim
Korittko, Alexander	Dipl.-Soz.-Arbeiter, Paar- und Familien- therapeut, Hannover
Laier, Roland	Dipl.-Psychologe, Dielheim
Lieb, Dr. phil. Hans	Dipl.-Psych., Psychol. Psychotherapeut Lehrtherapeut, Edenkoben
Lindemann, Prof. Dr. Karl-Heinz	Dipl.-Soziologe, Dipl.-Päd., Supervisor FH Koblenz
Steiner-Backhausen, Birgit	Hypnotherapeutin Sonderpädagogin Freiburg

Uttendörfer, Anke	Dipl.-Soz.-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, Traben-Trarbach
Uttendörfer, Jochen	Dipl.-Psych., Kinder- u. Jugendlichen- Hypnotherapeut, Familientherapeut Traben-Trarbach
Referent – Dhr. Mr. Drs. Jan Hesselink	Diplom-Sozialarbeiter, Pädagoge, Gerontologe, Jurist, RET-Trainer (nach Ellis), Dozent/Trainer Methoden der sozialen und sozial-pädagogischen Arbeit.
Referent – Dhr. Jan Wibbelink	Diplom-Sozialarbeiter, systemischer Familienberater, Suchtberater. Langjäh- riger Dozent und Koordinator der Saxion Hogescholen Enschede (NL), FB Sozial- wesen; z. Zt. Lehrbeauftragter an der FH Kiel und Koblenz FB Soziale Arbeit und Gesundheit.
Referentin Antowi Wibbelink	Studium Fachhochschule (FH) (Studiengang Sozial-Kulturelle Arbeit) und Päd. Hochschule (Dozentin). Trainer/Coach Gewaltfreie Kommuni- kation (nach M. Rosenberg)

Organisatorisches

Anmeldung

Bitte melden Sie sich verbindlich schriftlich auf beigefügtem Formular per Post, Fax oder E-Mail an. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung, die gleichzeitig als Anmeldebestätigung dient. Für Seminare mit Selbsterfahrungsanteil wird durchschnittliche psychische Belastbarkeit vorausgesetzt.

Zahlung

Bitte zahlen Sie erst nach Erhalt der Rechnung unter Angabe der Rechnungs-Nummer. Bei Seminarreihen gilt ein gesonderter Vertrag mit Abbuchung in Raten.

Stornobedingungen

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Stornierungen nur schriftlich und vor Beginn der Veranstaltung anerkennen können. Die nachfolgenden Stornobedingungen sollen das finanzielle Risiko zwischen uns und unseren TeilnehmerInnen in fairer Weise regeln.

Bis 6 Wochen vor Beginn entstehen keine Stornogebühren. Ab der 6. Woche bis 2 Wochen vor Beginn werden 40% des Teilnahmebetrags fällig. Ab der 2. Woche vor Beginn verrechnen wir 70%, ab dem 8. Tag wird die gesamte Gebühr (100%) fällig. Die Gebühr entfällt, wenn Sie uns einen geeigneten Ersatzteilnehmer nennen oder wir Ihren Platz weitergeben können.

Die Absage eines Termins oder mehrerer Termine der Seminarreihe entbindet den Teilnehmer nicht von der Zahlungsverpflichtung, da die Teilnehmer nicht die Anwesenheit, sondern den zur Verfügung gestellten Seminarplatz honorieren.

Wenn die Mindestzahl von Teilnehmern 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn nicht erreicht wird, kann das Zentrum für lebenslanges Lernen die Veranstaltung absagen. Die bis dahin entrichtete Seminargebühr wird zurückerstattet. Weitergehende Ansprüche gegenüber dem Zentrum sind, im Falle einer Absage, ausgeschlossen.

Unterkunft

Unterkünfte werden von den TeilnehmerInnen selbst besorgt. Entsprechende Auskünfte erteilt das Sekretariat.

Sekretariat

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Pilz. Sie ist montags bis freitags zwischen 8.00 und 14.00 Uhr im Sekretariat erreichbar.

Telefon: 06541 7009-380 Fax: 06541 5526

E-Mail: info@zentrum-lebenslanges-lernen.de

Anmeldeformular

Hiermit melde ich mich unter Anerkennung der Anmeldebedingungen verbindlich an:

Seminar, Titel: _____

Name: _____

Vorname: _____

Geb.-Datum: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Tel.: _____

Beruf: _____

Einrichtung: _____

Anschrift: _____

Tel. dienstl.: _____

Handy: _____

E-Mail: _____

Rechnungsadressat: privat Arbeitgeber/Einrichtung

Mittagessen: Normalkost vegetarisch

Datum, Unterschrift

2011

SEMINARE FACHTAGE FOREN



„Ey, Alte, was geht?“ – Als Frau mit Jungen zum Thema Sexualität arbeiten • 28.02.-02.03.2011 | Eisenach

Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen durch Professionelle in Institutionen der Jugendhilfe • 02.-04.03.2011 | Timmendorfer Strand

„Einen Sack Flöhe hüten“ – Modelle des Gruppentrainings für aufmerksamkeitsgestörte Kinder und Jugendliche • 16.03.-18.03.2011 | Hannover

Verhaltenstraining mit „schwierigen“ Kindern und Jugendlichen • 06.-08.04.2011 | Hofgeismar

„Gewalt und Cyber-Mobbing im WEB 2.0“ – Zu Schattenseiten von Netzwerken und Videoportalen im Internet • 12.-14.09.2011 | Hofgeismar

Professionelles Handeln in aggressiven Situationen in Einrichtungen der Jugendhilfe, Modul 1 • 13.-15.09.2011 | Vlotho

Effektive Verfahren zur emotionalen Selbstregulation • 16.-18.09.2011 | Eisenach

Unglaubliche Jahre „Incredible years“® – Elterstraining Modul 1 • 19.-21.09.2011 | Hannover

„...auf meinen Spuren ...was weiß ich über mich...?“ Biografiearbeit • 26.-28.09.2011 | Augsburg

Umgang und Hilfe mit und für Kinder und Jugendliche mit depressiven Problemen/Störungen • 26.-28.09.2011 | Eisenach

Gelingende Kommunikation in problembelasteten Situationen • 28.-30.09.2011 | Hofgeismar

Loslassen und entspannen: Aktives und passives Entspannungstraining mit Kindern • 28.-30.09.2011 | Timmendorfer Strand

Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Diagnosen und Interventionsmöglichkeiten bei psychosozial schwer belasteten Jugendlichen • 10.-12.10.2011 | Timmendorfer Strand

Kinder psychisch erkrankter Eltern im Kontext der Jugendhilfe • 14.-16.11.2011 | Hofgeismar

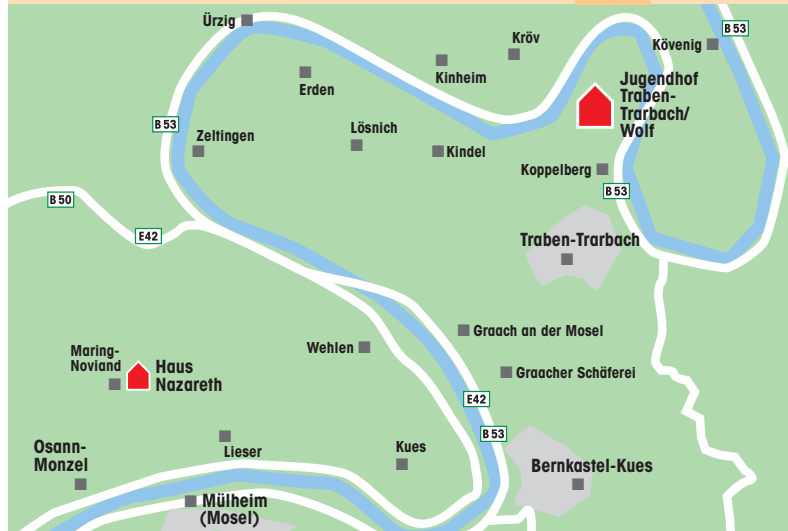
EREV – Evangelischer Erziehungsverein e. V.

Flüggestraße 21 • 30161 Hannover

Telefon 0511-390881-17 oder -15 • Fax 0511-390881-16

E-Mail seminarverwaltung@erev.de • www.erev.de

Sie werden uns gut finden.



Kontakt:

Psychologisches Institut
Zentrum für lebenslanges Lernen

Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach
Telefon 06541 7009-380, Fax 06541 5526

info@zentrum-lebenslanges-lernen.de
www.zentrum-lebenslanges-lernen.de



Zentrum für lebenslanges Lernen

Therapie
Training
Diversität
Forschung
Sozialisation
Arbeit mit Familien
wissenschaftl. Begleitung



Rheinische Gesellschaft
für Innere Mission
und Hilfswerk GmbH

Diakonie